



DeinDeal !



Geschenke



Kleinanzeigen



Tierbedarf



Ticketcorner



Radio Energy

Blick.ch

Gemeinden ärgern sich

Im Sommer sind viele Sozialhilfe-Empfänger verreist

Sozialhilfe-Empfänger leben am Existenzminimum. Für lange Sommerferien reicht es manchen von ihnen trotzdem – zum Ärger der Behörden. Diese fordern jetzt klare Regeln.

Publiziert: 00.00 Uhr, Aktualisiert: 07.54 Uhr · Von Roman Neumann und Sarah Weber



Ärgert sich über Sozialhilfebezügler, die in die Ferien fahren: Ueli Studer, Sozialvorsteher von Köniz BE. (zVg)



Viele Sozialhilfe-Empfänger verreisen im Sommer (Symbolbild). (RDB)

Eine alleinerziehende Mutter (30) fährt im Juli mit ihren drei Kindern für eine Woche nach Marokko. Die Frau lebt von Sozialhilfe, hat eigentlich kein Geld für Ferien – und ihre Wohngemeinde keine Ahnung, dass sie weg ist. Nach ihrer Rückkehr stellt die Behörde sie zur Rede, fragt, wie sie die Reise finanziert hat. Die Mutter kann es nicht erklären.

Fälle wie dieser sorgen derzeit in den Gemeinden für hitzige Debatten. Zum Beispiel in Brugg AG. «In diesem Jahr haben wir vermehrt Diskussionen mit Sozialhilfebezügern, die ferienabwesend sind und dies nicht melden», sagt Jürg Schönenberger (47), Leiter der Sozialen Dienste. «Uns beschäftigen konkret zwölf Fälle, die stossend sind.» Die Bezüger können nicht schlüssig erklären, wie sie die Ferien finanziert haben. «Ein Bezüger mit einem so knappen Budget kann sich keine Ferientaufenthalte im Ausland leisten, ohne die Mittel auf andere Weise zu beschaffen oder geschenkt zu erhalten.»

Weil es keine schweizweite Regelung für Ferien von Sozialhilfebezügern gibt und auch die Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) keine klaren Richtlinien dazu formuliert hat, muss jede Gemeinde selbst eine Lösung finden. Brugg hat nun ein Verwaltungsgerichtsurteil angefordert. «Wir müssen klären, wie wir künftig damit umgehen wollen.» Jetzt gibt es für die betreffenden Fälle erst einmal eine Verwarnung: «Wir wollen ihnen verständlich machen, dass es stossend ist, wenn sie auf Kosten der Steuerzahler in die Ferien gehen.»

Ueli Studer (60, SVP), Sozialvorsteher der Gemeinde Köniz BE, hat zu dem Thema einen Vorstoss im Berner Grossen Rat eingereicht. Er fordert, dass die Ausgaben für die Sozialhilfe im Kanton um zehn Prozent sinken: «Wenn man mit der Sozialhilfe Geld für Ferienreisen sparen kann, ist das ein Beleg dafür, dass die Ansätze zu hoch sind.» Man könne es den Sozialhilfebezügern nicht

grundsätzlich verbieten, in die Ferien zu fahren, schliesslich seien darunter auch Familien und Kranke. «Aber ich sehe das nicht gerne. Die Sozialhilfe soll Menschen in Not unterstützen. Das soll reichen für das tägliche Leben. Mich ärgert, wenn jemand mit diesem Geld in die Ferien reist.» Im September wird über den Vorstoss entschieden.

Tatsächlich fahren sehr viele Sozialhilfebezüger in die Ferien – trotz kleinen Budgets. «Im Juli und August sind nicht wenige unserer Klienten in den Ferien. Ein Grossteil reist ins Heimatland, etwa in die Türkei, auf den Balkan, aber auch mal nach Thailand», sagt Beatrice Reusser (56), Leiterin der Abteilung Soziales der Stadt Biel BE. Sie zeigt Verständnis: «Nur weil sie Sozialhilfe bekommen, verlieren sie nicht das Recht auf Ferien.»

In Dübendorf ZH sorgt das Thema häufig für Streit. Leiterin Sozialhilfe Patrizia Burkhard: «Viele verstehen nicht, warum sie nicht fünf Wochen in die Ferien dürfen.» Sie ärgert sich: «Wenn jemand auf Stellensuche ist, sollte er Bewerbungen schreiben – und nicht in die Ferien fahren.»

Jedes Sozialamt stellt eigene Ferienregeln auf. Städte wie **Luzern**, **Basel** oder **Zürich** erlauben Sozialhilfebezügern vier Wochen Ferien, **Winterthur** oder **Brugg** nur zwei. Dübendorf gestattet Ferien nur in Ausnahmefällen. In Basel müssen Sozialhilfebezüger auflisten, wie sie ihre Ferien finanzieren. Melden sich Sozialhilfebezüger nicht ab, erfahren manche Behörden nur zufällig von der Abwesenheit.





Durcheinander herrscht auch bei den Sanktionen für Uneinsichtige. Bleibt jemand länger in den Ferien als bewilligt, streichen etwa Luzern und Basel den Grundbedarf für den nächsten Monat. Andere belassen es bei einer Kürzung oder einer Verwarnung.

Viele Verantwortliche, etwa in Brugg und Basel fordern nun eine schweizweit einheitliche Praxis. Rosmarie Groux (59), Grossrätin in der Gemeinde Berikon AG: «Dieser Kantönligeist muss aufhören. Schafft endlich ganz klare Regeln, die für alle Sozialhilfebezüger in der Schweiz gelten.»

« Haben auch Sozialhilfe-Empfänger ein Anrecht auf Ferien? »

- Ja.
 Nein.



Abstimmen »

	<p>Für günstiges Einkaufen. Jede Woche sparen mit wöchentlichen coop@home-Aktionen! Jetzt profitieren!</p>
	<p>ETF: erfolgreich anlegen Rendite verbessern. Mit Geldanlagen in ETF und nach festen Regeln. Erfahren Sie wie. vermoegenszentrum.ch</p>
	<p>IS Rheinelden Wir fördern eine gesamtheitliche Entwicklung – bieten Sie Ihrem Kind diese Chance! isrh.ch/schulstart</p>
	<p>TCS Autoversicherung Der neue TCS Ratgeber zur Autoversicherung beantwortet Ihre Fragen. Jetzt bestellen</p>

Beliebteste Kommentare



tina meier

wir Steuerzahler bezahlen ja gern anderer Leute Ferien. Wir arbeiten ja eh viel, das wir keine beziehen können und das Geld reicht eh nicht aus dafür. Aber die Armen, Sozialbezieher, sind ja so arm, sollen diese doch Urlaub machen und geniessen.

heute, 08:14 Uhr ·  636  89

Markus Berchier, Soulce



Allem Anschein wird hier zu wenig kontrolliert vom Sozialamt, es ist bekannt Land auf und ab, dass gewisse Bezüger einer Nebenbeschäftigung nachgehen. Manche Mitarbeiter von den Sozialämtern sind auch ein wenig Blauäugig, sie glauben den Antragsteller/Bezüger alles. Seit Jahren hätten die Sozialämter die Bezüger kontrollieren müssen, wie bei der IV. Da hat man gesehen, dass gewisse Bezüger zurück in ihre Heimat gezogen sind und in Firmen weiter gearbeitet hatten oder schwarz gearbeitet hatten.

heute, 08:05 Uhr ·  539  38

Alle Kommentare (70)



Peter Beutler, via Facebook

Ich bin auch Steuerzahler. Wahrscheinlich blättere ich da weit mehr hin als die meisten, die Sozialhilfebezüger verbieten möchten, Ferien zu machen. Zum Sozialvorsteher von Köniz. Alles machen, was er möchte, kann er wohl nicht. In dieser 40000 Seelengemeinde gibt es eine mehrheitlich rotgrüne Exekutive. Er sieht nicht gerne, dass Sozialhilfebezüger Ferien machen? Allein diese Aussage ist menschenverachtend. Das fortschrittliche Köniz hat einen solchen Sozialvorsteher nicht verdient.

heute, 09:54 Uhr ·  65  200


Ines Genge, Biel

auch wer stellen-suchend oder sozialhilfeempfänger ist, hat anrecht auf eine Auszeit !!!!!!! und wer dies im minimal-budget realisieren kann, umso besser. Aber einmal mehr wird der Neid von Mit-Bürgern anscheinend zum Groll gegenüber dem Wohlwollen für alle. Dabei ist es eigentlich unsere menschliche Pflicht hier auf Erden, jedem mit Menschen Wohlbefinden zu wünschen. Und ich finde es grässlich, mit wie wenig Toleranz und Freude für andere, ein Teil der Menschen durchs Leben gehen

heute, 09:53 Uhr ·  94  202



Khun Matin, Zürich

Wenn die Sozialhilfe fürs Rauchen reicht, warum sollte es für einen Nichtraucher nicht auch für Ferien reichen! Kann ja mit dem Geld tun was er will! Jeder kriegt einen Betrag, ob er sparen kann oder auch nicht ist seine Entscheidung! Am Ende kriegen Raucher noch 100 Franken mehr Budget, weil sie nicht wie die Nichtraucher in den Urlaub können, oder was? Fraglich sind Ferien nur bei Leuten, die 2 Pack Rauchen und Ferien machen!

heute, 09:53 Uhr ·  86  57

Peter Vojtila, Luzern

Vielleicht sollten mal sämtliche Arbeitnehmer in der Schweiz eine Woche die Arbeit verweigern, um den Behörden ein klares Zeichen zu geben. Die Arbeitnehmer finanzieren bereits die Staatsausgaben, Arbeitslose, IV- und AHV-Rentner und müssen nun auch noch mit ansehen, wie Fürsorgebezüger mit ihrem von der Sozialhilfe abgesparten Auto auch noch zur Erholung in Urlaub fahren. Den ganzen Druck und Stress der auf der Arbeitswelt lastet, ist nicht vergleichbar mit der Situation eines Sozialfalles.

heute, 09:52 Uhr ·  121  39

Hanspeter Niederer

Eine Woche Pauschalferien in Marokko sind ja quasi zum Nulltarif zu haben. Wenn man während dem laufenden Jahr dieses wenige Geld beiseite legt, indem man sich bei anderen Ausgaben einschränkt, ist das sicher kein Missbrauch, sondern intelligente Seelenpflege, das dem Menschen gut tut.

heute, 09:51 Uhr ·  104  69

Seite [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#) [6](#) [7](#) [8](#) » [Seitenanfang](#) »

